



Kanton
Obwalden

Kantonsrat

Die Mitte
Obwalden



FDP
Die Liberalen
Obwalden



Grünliberale
Kanton Obwalden

Art des Vorstosses:

☒ Motion

☐ Postulat

Titel:

Massnahmen gegen den Hausärztemangel und zur Sicherung der ambulanten Notfallversorgung im Kanton Obwalden

Auftrag:

Der Regierungsrat wird beauftragt,

- konkrete Massnahmen zur Sicherung der medizinischen praxisambulanten Grundversorgung zu treffen, ähnlich dem Projekt «Gesundheitsnetzwerk Uri» des Kantons Uri;
- die praxisambulante hausärztliche Grundversorgung durch Integration in die Gesundheitsstrategie des Kantons zu sichern, mit hoher Priorität und mit prioritärem Fokus auf der Entlastung der Hausärzteschaft vom Notfalldienst durch Einsatz anderer (öffentlicher) Mittel analog der aktuellen Entwicklung im Kanton Luzern;
- die bestehenden rechtlichen Grundlagen auszuschöpfen bzw. anzupassen oder nötigenfalls die erforderlichen rechtlichen Grundlagen zu schaffen, um die ambulante Notfallversorgung zu zentralisieren und durch das Kantonsspital Obwalden respektive dessen Rechtsnachfolger abwickeln zu lassen; dies in enger Zusammenarbeit/Kooperation mit den Verbundpartnern und unter vorerst mittelfristiger Nutzung der bestehenden Betriebsräume.

Begründung:

Bereits mehrfach war das Thema Hausärztemangel Gegenstand von Interpellationen im Obwaldner Kantonsrat. Auf eine Interpellation betreffend Hausärztemangel (54.16.01) hin, stellte der Regierungsrat gemäss seiner Beantwortung vom 22.03.2016 fest, dass die Praxis-Nachfolgen in Obwalden mehrheitlich noch gut geregelt werden konnten. Die Interpellation betreffend hausärztliche Versorgungslage im Kanton Obwalden (54.22.09) wurde eingereicht, weil die Suche nach einem neuen Hausarzt für Patienten aufgrund der Auslastung der bestehenden Hausärzte schwieriger geworden ist. Der Regierungsrat beurteilte in seiner Antwort vom 27.09.2022 die Versorgungslage der Obwaldner Bevölkerung mit Hausärztinnen und Hausärzten (sowie von Kinderärztinnen und Kinderärzten) als zunehmend kritisch.

Gemäss Angaben der Hausärzteschaft im Sarneraatal (OW-Cura) haben derzeit 22 von 25 Grundversorgern in Obwalden einen Aufnahmestopp für neue Patientinnen und Patienten. Gemäss der Erhebung «Arztpraxen und medizinische Grundversorgung in der Schweiz, 2018-2021» des Bundesamts für Statistik befindet sich der Kanton Obwalden schweizweit auf dem letzten Platz der Hausarztichte und eine weitere Verschärfung der Situation ist zu erwarten.

Die demografische Entwicklung mit zunehmender Überalterung der Bevölkerung erfordert vermehrt die reguläre (nicht-notfallmässige) ambulante medizinische Versorgung. Diese macht ca. 85% der täglich erbrachten hausärztlichen Leistungen aus.

Die Zusatzbelastung der niedergelassenen Ärzteschaft durch den ambulanten Notfalldienst ist bei abnehmender Anzahl diensttuender Ärztinnen und Ärzte (durch Pensionierungen ohne Nachfolgelösung, vermehrte Teilzeittätigkeit, Mutterschaft etc.) in den letzten Jahren merklich angestiegen und nicht mehr zumutbar.

A. Schneider